

## Steckenborn

Wir beginnen unseren Rundgang am 1990 eingerichteten Dorfplatz, zu dem auch ein kleiner Spielplatz gehört. Normalerweise ist es hier eher ruhig. Doch wenn die Steckenborner ein Fest feiern, dann wird die ganze Fläche zum wahren Mittelpunkt des Ortes.



Vorbei an alten Buchenhecken erreichen wir hinter dem Sportplatz offenes Gelände. An der ersten Gabelung treffen wir auf einen Rastplatz mit Tisch und Bänken. Begleitet vom Plätschern des Hesselbaches folgen wir zunächst dem Weg talabwärts, bis es nach etwa 100 Metern rechts ab geht. Wir wandern nun durch die nördliche 1 Wiesenlandschaft Steckenborns mit ihren Hecken und alten Buchen. Das Tal links von uns wird rasch steiler und tiefer. Auf der Höhe, jenseits des ausgedehnten Waldgebietes des Buhlers, drehen sich die Flügel des Windparks Gerstenhof bei Schmidt. Nach einer leichten Steigung gelangen wir ans Ende des Weges und folgen den Markierungen A1 und A3 nach rechts, und schon befinden wir uns im Ortsteil Hechelscheid. Trotz seiner Nähe zu Steckenborn gehörte er bis 1957 zu dem tief unten im Rurtal gelegenen Woffelsbach. Dass das den Hechelscheidern nicht sonderlich gefiel, kann man sich gut vorstellen. Schließlich gingen sie seit Jahrhunderten nach Steckenborn zur Kirche. Außerdem besuchten die Kinder schon immer die dortige Schule. Bei einer Volksabstimmung am 24. Oktober 1954 sprachen sich denn auch 72 Prozent der Hechelscheider für die Zugehörigkeit zu Steckenborn aus. Am 1. April 1957 kam es zur lange ersehnten Eingemeindung.



Oberhalb der Hauptstraße treffen wir auf einen Spielplatz mit einer Ruhebänk, der sich recht gut für eine kleine Rast eignet. Kurz danach erreichen wir rechts von uns ein 2 Bruchsteinhäuschen. Nach Betätigung des Schalters im Innern entdecken wir, dass sich unter dem Gitterrost, auf dem wir stehen, ein Brunnen befindet. Jahrhundertlang haben die Menschen hier ihr Wasser geholt. Der Brunnen ist trotz der Hanglage so ergiebig, dass er selbst bei langer Trockenheit das wertvolle Nass in ausreichender Menge bereit hält.

Gleich gegenüber steht eine der acht Dorfkapellen von Steckenborn, die im Jahr 1864 nach einer Volksmission erbaut wurden. Wir folgen nun der Straße in östlicher Richtung und kommen an mehreren geschmackvoll restaurierten Fachwerkhäusern vorbei. Am Ende des Dorfes biegen wir nach links ab und erreichen nach einer kurzen Steigung den »Hövel«. Hier bietet sich uns eine einmalig 3 schöne Aussicht auf den Rursee bis weit in den Nidegener Raum. Wir nutzen die Gelegenheit, uns auf einen der wenige Meter neben dem Parkplatz stehenden Bänke zu setzen und das herrliche Panorama zu genießen. Links von uns erhebt sich ein kleiner Hügel, der zunächst nicht besonders ins Auge fällt. Bei näherer Betrachtung stellen wir aber fest, dass an einigen Stellen Beton zum Vorschein kommt. Es handelt sich hierbei um ein Kulturdenkmal ganz besonderer Art: einen 4 Bunker. Er ist Teil des „Westwalles“, der in den 1930er Jahren zur Überwachung der Tal-sperre errichtet wurde.



**Parkmöglichkeit:** Parkplatz am Dorfplatz

**Rundganglänge:** ca. 6,2 Kilometer

**Wanderzeit:** ca. 2,5 Stunden

**Höhenunterschied:** ca. 185 Meter, zwei mittelschwere Anstiege, ein steilerer Abstieg über einen Pfad. Für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer nicht geeignet

**Einwohnerzahl:** 1411

Nun geht es wieder bergab. Am Ende des Wirtschaftsweges wenden wir uns nach links. Immer noch das tolle Panorama vor Augen, überqueren wir, an einem kleinen Eichenwäldchen vorbei, eine Wiese und gelangen am Waldrand auf einen schmalen Pfad.





Der führt uns zwischen Zaun und urwüchsigem **5** Buschwerk auf einen parallel zum Hang verlaufenden Feldweg, über den wir in einen romantischen Eichenwald gelangen.

Nachdem wir das KJG Bildungshaus »Gustavo

Salgado Ramirez« passiert haben, endet der Wald auf der linken Seite. Erneut bietet sich uns eine beeindruckende Aussicht. Unter uns im Tal liegen Rurberg und der See. Dahinter erheben sich die bewaldeten Höhenzüge des Nationalparks Eifel. Direkt über Rurberg erkennen wir dort, wo der Himmel die Erde zu berühren scheint, in einer dichten Baumgruppe ein spitzes Dach. Es ist der Kirchturm der Wüstung Wollseifen. Weiter nach rechts machen wir in einiger Entfernung den Ort Dreibern aus.

Nachdem wir uns satt gesehen haben, biegen wir rechts ab und gehen wieder hinauf in Richtung Steckenborn. Zuvor aber gelangen wir zu einer **6** Kapelle, die wir bereits von weitem durch die Hecken hindurch gesehen haben. Dass es mit dem ungewöhnlichen Bau etwas Besonderes auf sich hat, ist unschwer zu erkennen. Im Oktober 2000 jährte sich zum 250. Mal die viertägige Fußwallfahrt der Steckenborner zu dem Marienwallfahrtsort Barweiler. Aus diesem Anlass verwirklichte sich Josef Stollenwerk



einen Wunsch, den bereits sein Vater hatte: den Bau einer Kapelle. Sie ist außen wie innen der Barweiler Pfarrkirche nachempfunden. Zwei Dortmunder Künstler schufen die Muttergottesfigur, natürlich entsprechend dem Vorbild aus der Wallfahrtskirche. Der Altar der Gottesmutter und das schmiedeeiserne Tor sind

dagegen Arbeiten einheimischer Handwerker. Die Kreuzigungsgruppe hat Josef Stollenwerk mit einigen Helfern selbst gebaut. Wir lassen von der Ruhebank aus das kleine Gotteshaus mit dem gepflegten Blumengarten noch einige Augenblicke auf uns wirken und setzen dann den Weg fort. Vorbei an prächtigen **7** Ilexhecken, deren rote Früchte in Herbst und Winter schon von weitem leuchten, gelangen wir über die „Hammersheck“ wieder in den Ort. An einem Fachwerkhaus, in dessen Hof ein altes Holzkreuz steht, biegen wir nach rechts in die Wolfsgasse ein. Im Kreuzungsbereich steht eine weitere, allerdings deutlich kleinere Kapelle, die anlässlich der Fronleichnamsprozession jedes Jahr prächtig geschmückt wird.

Wir bleiben auf der Wolfsgasse und durchqueren nun einen der jüngeren Teile des Ortes, der erst nach der Vereinigung von Steckenborn und Hechelscheid erschlossen und bebaut wurde.



Nach der Überquerung der Straße „Auf der Höhe“, die ihren Namen sichtbar zu Recht trägt, erreichen wir erneut die nördliche Wiesenlandschaft. Im Tal stehen wir wieder vor dem Rastplatz am Hesselbach, den wir bereits zu Beginn unserer Wanderung gesehen haben. Hier lassen wir uns für einige Augenblicke nieder, bevor wir dem bereits bekannten Weg zum Dorfplatz folgen.



**RURSEE&MEHR**

Dreizehn der schönsten  
kleinen Wanderwege | tolle Aussichten  
Ruheplätze | Kulturdenkmäler

**AUSSICHTEN**  
**STECKENBORN**